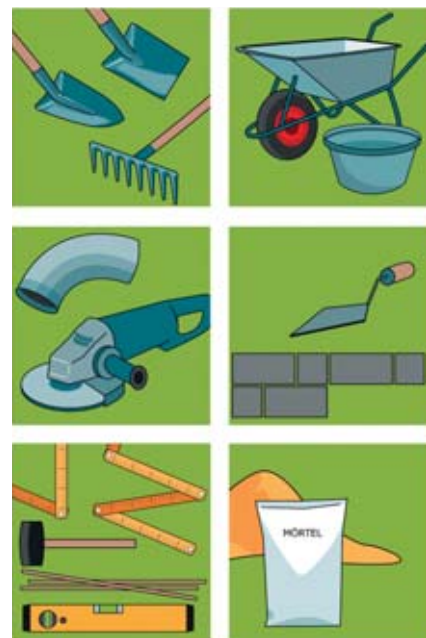


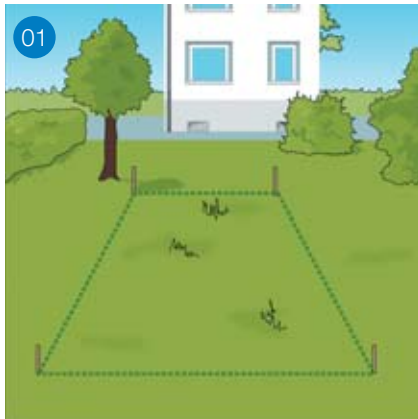


Die Flächenversickerung ist das einfachste Prinzip der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung. Hierbei werden die Regenabflüsse auf eine gut durchlässige Fläche geleitet, auf der sie versickern. Eine Zwischenspeicherung wie bei der Mulde gibt es nicht.

Flächenversickerung ist ein geeignetes Verfahren, wenn Sie genügend ebene Freifläche zur Verfügung haben und der Boden eine gute bis sehr gute Wasserdurchlässigkeit aufweist. Außerdem muss der Grundwasserflurabstand mindestens 1 m betragen, um den benötigten Abstand zwischen der Sohle der Versickerungsanlage und dem Grundwasser zu gewährleisten.

Sie benötigen hierfür:  
Schaufel, Spaten, Harke,  
Schubkarre, Mischeimer,  
Bogen, Flex, Rinnenmaterial,  
Spatel, Zollstock,  
Gummihammer, Stäbe,  
Wasserwaage, Sand, Mörtel





**01** Stecken Sie auf der Wiese die benötigte Fläche ab, die Sie mit dem Berechnungsprogramm ermittelt haben. Wenn die Fläche nicht ganz einfach rechteckig angelegt, sondern geschwungen in den Garten eingefügt werden soll, ist es hilfreich, sich vorher eine Skizze zu machen, mit der man sicherstellt, die notwendige Flächengröße vorzusehen. Wenn Sie genügend ebene Fläche haben, brauchen Sie an der Gartenfläche nichts weiter zu tun – Ihre Versickerungsfläche ist bereits da und wartet nur auf das Regenwasser! In diesem Fall können Sie bei Punkt 5 weiterlesen. Falls Sie nicht genug ebene Fläche haben, müssen Sie diese jetzt herstellen.



**02** Tragen Sie dazu in den hochliegenden Bereichen der künftigen Versickerungsfläche Boden ab, den Sie zum Teil in tiefer liegenden Bereichen wieder aufbringen können. Wenn Sie Rasensoden abtragen und wieder verwenden wollen, stechen Sie gleichmäßige Stücke ab und lagern diese seitlich mit der Rasenseite nach oben. Wenn der Rasen länger als zwei Tage gelagert werden muss, müssen Sie dafür sorgen, dass Licht, Luft und Wasser an die Oberseite der Rasensoden gelangt, damit sie später wieder angehen.



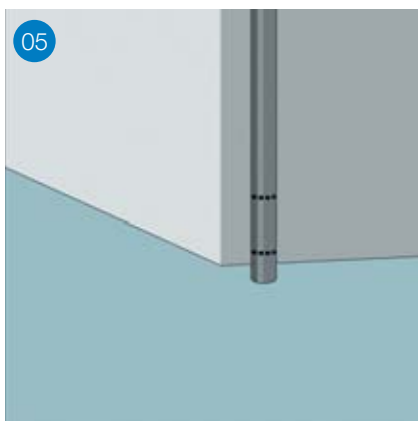
**03** Nun wird die Sickerfläche so eben wie möglich hergestellt. Eine lange Wasserwaage kann hierbei gute Dienste leisten. Die ebene Sohle ist wichtig, um später keine „Kuhlen“ in der Sickerfläche zu haben, in denen das Wasser länger steht als in den übrigen Bereichen. Dadurch können verschlammte Bereiche entstehen, die auf Dauer die Sickerleistung verschlechtern können. Deshalb sollten Sie den Boden auch nur leicht, aber gleichmäßig verdichten; sehr feste Bereiche sollten Sie sogar extra lockern. Also auch die Schubkarre nicht auf der neuen Sohle abstellen, und direkt nach einem Regen nicht über die offenen Flächen laufen – lieber noch einen Tag mit dem Weiterarbeiten warten. Auch sollte die „nackte Sohle“ möglichst nicht bis zum nächsten Wochenende auf Oberboden warten – regnet es in dieser Zeit kräftig, kann das den Boden schnell verschlämmen und seine Wasserdurchlässigkeit verringern.



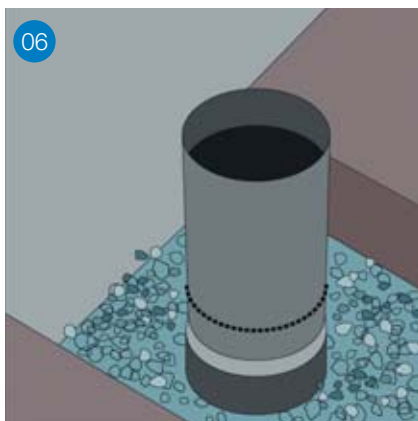
04 Legen Sie die Rasensoden wieder auf. Wenn Sie die Fläche neu einsäen, sollten Sie eine Rasensorte wählen, die Wasser mag. Fragen Sie im Gartenmarkt nach!

Die Rasensoden werden angedrückt und genauso wie die Rasensaat gewässert, um ein schnelles, gutes Anwachsen zu erreichen.

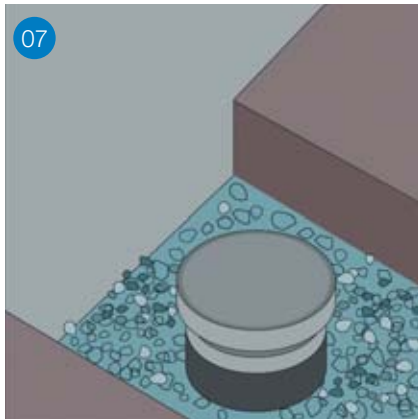
Wenn die Soden wieder fest sind, oder wenn der neue Rasen so weit gewachsen ist, dass Sie ihn bereits einmal, besser zweimal mähen konnten, können Sie Ihre Fläche „in Betrieb nehmen“. Bitte nicht vorher, sonst verwirbeln Sie den noch lockeren Boden. Bodensetzungen und schlechte Versickerungsleistungen können die Folge sein und umfangreiches Nacharbeiten notwendig machen!



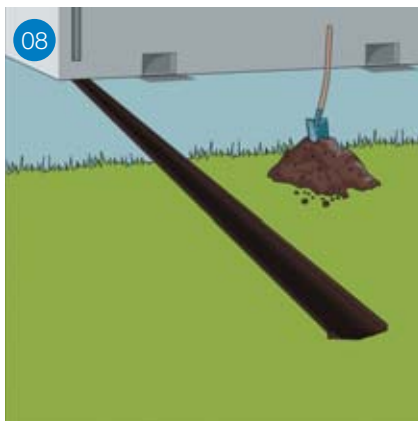
05 Jetzt ist es an der Zeit, den alten Anschluss des Fallrohres an die Kanalisation in Ruhestand zu schicken: Durchtrennen Sie das Regenfallrohr soweit oberhalb des Bodens, dass Sie das neue Krümmerstück ansetzen können. Meist geht das am besten, indem man das Standrohr durchtrennt und nach unten vom Fallrohr abzieht.



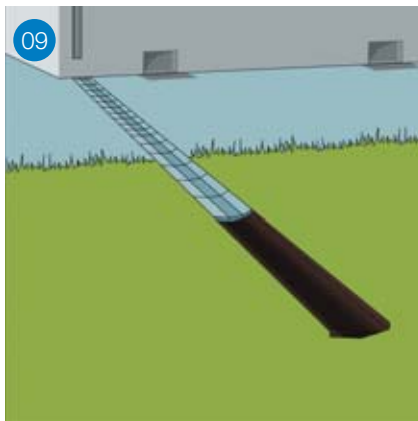
06 Das Standrohr wird ein Stück unter der Erdoberfläche abgetrennt ...



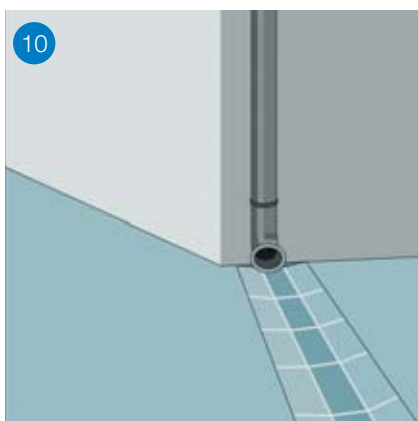
07 ... und mit einem Stutzen dicht verschlossen, damit keine Erde in die Kanalisation gelangen kann. Anschließend wird das Loch verfüllt.



08 Legen Sie die Zuleitung vom Fallrohr zur Fläche an. Hierzu haben Sie sich bereits Gedanken gemacht, welche Zuleitung möglich ist und was Ihnen gefällt. Die einfachste Möglichkeit stellt eine ebenerdige, gepflasterte Rinne dar. Hierbei haben Sie zwischen den verschiedensten Pflastermaterialien die Wahl.



09 **Bitte beachten:**  
in Hausnähe (1–2 m) ist es empfehlenswert, die Pflasterfugen mit wasserdichtem Material auszufüllen.  
Auf 400 cm Rinnenlänge benötigen Sie mindestens 4 cm Gefälle.



10 Das alte Fallrohr endet im Moment noch „freischwebend“. Ist die neue Rinne fertig, setzen Sie den neuen Bogen an, der das Wasser über die Rinne zur Fläche leitet. Der Bogen sollte nicht unmittelbar an der Hauswand enden, damit das Wasser auch bei stärkeren Regenfällen nicht zum Gebäude zurückfließt.



11 Ihre Versickerungsanlage ist fertig!



Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Emschergenossenschaft  
Wasserwirtschaft  
Kronprinzenstraße 24  
45128 Essen  
Tel.: 0201.104 - 31 50  
[www.emschergenossenschaft.de](http://www.emschergenossenschaft.de)

